

04.11.2015

Stellungnahme des NIHK und der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsische Seehäfen zum Abschlussdokument des Dialogforums Schiene Nord

Die Arbeitsgemeinschaft Niedersächsische Seehäfen und die im Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertag (NIHK) zusammengeschlossenen niedersächsischen Industrie- und Handelskammern nehmen zu den Ergebnissen des Dialogforums Schiene Nord wie folgt Stellung:

- Das Ergebnis einer Ertüchtigung der Schieneninfrastruktur im Hafenhinterland durch eine möglichst zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen der sog. „Alpha-E-Variante“ wird ausdrücklich begrüßt.
- Aus der Sicht der Wirtschaft handelt es sich hierbei um eine mittelfristige Maßnahme zur Beseitigung aktueller und erwarteter Engpasssituationen vor dem Hintergrund der aufgrund der Seehafenverkehrsprognose 2030 zu erwartenden Gütermengen.
- Für eine auch in Zukunft tragfähige und nachhaltige Lösung ist es aus der Sicht der Wirtschaft unausweichlich, vor dem Hintergrund unerträglich langer Planungszeiträume jetzt zügig in über die „Alpha-E-Variante“ hinausgehende Planungen einzusteigen. Dies gilt insbesondere für Verkehre in Nord-Süd-Richtung. Die Wirtschaft begrüßt deshalb ausdrücklich, dass eine Öffnungsklausel für zukünftige Maßnahmen in das Abschlussdokument aufgenommen wurde.
- Die Wirtschaft spricht sich gegen einen „Fonds zur Sicherung und Entwicklung hoher Siedlungsqualität in der Region“ aus. Die Einrichtung eines derartigen projektbezogenen Fonds stellt aus der Sicht der Wirtschaft eine Fehlentwicklung dar. Die Sicherung und Entwicklung einer hohen Siedlungsqualität ist bereits durch eine Vielzahl gesetzlicher Regelungen gegeben. Weitergehende Maßnahmen sollten ggfs. durch eine Anpassung der allgemeinen gesetzlichen Grundlagen und damit projektunabhängig durch die Parlamente vorgenommen werden.
- Mit Unverständnis nimmt die Wirtschaft zur Kenntnis, dass zur Sicherstellung der Umsetzung der Positionen des Abschlussdokuments ein 16-köpfiger Projektbeirat eingerichtet werden soll, in dem eine Beteiligung der Wirtschaft nicht vorgesehen und anscheinend nicht erwünscht ist. Dies gilt umso mehr, als der gesamte Dialogprozess primär darauf ausgelegt war, Lösungen für den Güterverkehr im Hafenhinterland zu finden.

Im Ergebnis können deshalb der NIHK als Vertreterin der gewerblichen Wirtschaft und die Arbeitsgemeinschaft Niedersächsische Seehäfen als Vertreterin der niedersächsischen Seehäfen das Abschlussdokument nicht mitzeichnen, obwohl sie die Maßnahmen der „Alpha-E-Variante“ als einen richtigen Schritt ansehen.